

## ZUM GELEIT

Liebe Menschen, werte erdfremde Lebensformen

Beschwingt wollten wir ins neue Jahr starten. Beschwingt wollten wir Sie begrüßen. Doch es kam anders: Nach mehreren bereits vergangenen Januarwochen dieses neuen Jahres, stellten wir erschreckt fest, dass unser werter Amtsvorsteher nicht mehr zugegen war. Ein Umstand, welcher kurzfristig durchaus positiv zu werten ist, erlaubt die Abwesenheit Christian Jott Jennys grundsätzlich ein effektiveres Arbeiten. Doch nach zwei, drei Wochen wurden wir stutzig und schickten unsere besten Reporter ins Land, um der Sache auf den Grund zu gehen. Eine erste Google-Anfrage erzielte keine Resultate. (Anm. der Red: Tatsächlich warten wir heute noch immer auf ein Antwortschreiben der Firma Google, dabei hatten wir unsere Fragen per Einschreiben geschickt.) Nach einer vertieften Medienrecherche in mehreren Ausgaben des Fach-Magazins «Schweizer Illustrierte» mussten wir dann aber erstaunt feststellen, dass Christian Jott Jenny anscheinend eine weitere/neue Anstellung gefunden hat. Und so wie wir hier im Amt für Ideen, mögen auch Sie sich fragen: Wie kann es weitergehen?

Ein paar Gedanken und Informationen dazu, sowie weitere Artikel, welche damit in keinsten Weise in Verbindung stehen, finden Sie gerne in diesem Blatt.

Zudem – auf Seite 15 – ein Gastkommentar zur Lage der Nation von Andreas Thiels Coiffeur.

Beschwerden zu dieser Ausgabe richten Sie bitte direkt an: [c.jenny@stmoritz.ch](mailto:c.jenny@stmoritz.ch)

Wir verbleiben, ungewählt und zufrieden, mit besten Wünschen für gute Geschäfte

Ihr Amt für Ideen

i.V. Amtsschreiber, Jeremias Dubno

## DER GROSSE DURCHBLICK

Seit der Wahl von Christian Jenny zum Gemeindepräsidenten von St. Moritz bekommen die RestmitarbeiterInnen vom Amt für Ideen die immer gleichen Fragen gestellt. «Wie geht es weiter? Gibt es das Festival da Jazz noch? Wer ist jetzt Chef?» – Der Versuch einer Selbstanalyse.

Wenn gravierende Veränderungen anstehen, welche unter Umständen Partnerfirmen und zugewandte Orte verunsichern könnten, gibt es als KMU und Amtsstelle nur eines: die totale Transparenz. Entsprechend war es also unser Anspruch, hier eine klare Auslegeordnung zu präsentieren. Wie liegen die Fakten? Wie steht es um die Besitzverhältnisse? Das Amtsblatt

versucht an dieser Stelle, ein wenig Dunkel ins Licht zu bringen.

Allerdings stellte sich diese Übung als um einiges komplizierter heraus, als zunächst vermutet. Aus zwei Gründen. Zum einen bearbeiten wir vom Amtsblatt für gewöhnlich keine Berichte aus dem Ressort Wirtschaft. Und zum andern sind die geschäftlichen Hintergründe des Amtes für Ideen derart komplex und diffus, das selbst Lukas Hässig beim Versuch einer Analyse scheitern würde – geschweige denn, wie in unserem Fall, ein Jazz-Journalist und eine Putzfrau mit Deutschkenntnissen. Hier die wichtigsten Befunde.

### Firmenform unbekannt

Wovon war Christian Jott Jenny tatsächlich Vorsteher? Vordergründig scheint es sich beim Amt für Ideen um eine Gemeinschaft mit beschränkter Haltung zu handeln. Tatsächlich bleibt die Firmenform aber unklar. Einige Mitarbeiter glauben, im Besitz von Aktien zu sein, andere denken, sie arbeiteten in einem Kollektiv, wieder andere sind überzeugt, Teil eines religiösen Kults zu sein. Weiter wähen sich mehrere unterschiedliche Investorengruppen in der Besitzmehrheit. Ein Konglomerat aus Katar ist zudem überzeugt, via das Amt für Ideen, an sämtliche Rechte aller Ballsportarten zu kommen. Klar ist, Christian Jenny hat ein brennendes Haus hinterlassen, benötigt den Feuerlöscher nun aber selbst in St. Moritz. Das Amt für Ideen indes lässt sich summarisch am besten als «Off-Shore-Briefkasten-Tante-Emma-Think-Tank» umschreiben – frei nach dem Motto: Act local, stink global.

Eine tatsächliche Wahrheit ist, dass Rebecca Bretscher zur neuen Geschäftsleiterin des Amtes für Ideen ernannt wurde. Eine Tatsache, welche sie äusserst erfreuen dürfte. Wir teilen es Ihr mit, sobald sie das Wochenbett verlassen kann. Leider mussten wir ihren Lohn um 50'000 Franken kürzen.

### Rosige Zukunft

Mit dem Amt für Ideen kann es nur aufwärts gehen. Natürlich fehlt Christian Jott Jenny als Taktgeber. Doch ein positiver Nebeneffekt wirkt. Das gewissenhafte Aufarbeiten und Durchforschten des hinterlassenen Geschäfts-Chaos wird die Mitarbeiter sicher mehrere Jahre beschäftigen. Das Amt für Ideen wird somit zur Consulting Firma für sich selbst. Ein lukratives Geschäftsmodell, das Schule machen dürfte. Während in vielen Belangen keine aufschlussreiche Analyse des Amtes für Idee möglich war, lässt sich eine gute Nachricht aus den vielen kryptischen Quellen entschlüsseln: Ja, es gibt auch 2019 ein Festival da Jazz. Ob dieses allerdings in St. Moritz stattfinden kann, muss noch erörtert werden. Der neue Gemeindepräsident mag lieber Helene Fischer.

## Neue Leute: Tanja Schug

Wer eine zweifelhafte Fachkraft wie Christian Jott Jenny aus dem operativen Tagesgeschäft entlassen muss, ist gezwungen mittels eines substantiellen Wintertransfers die entstandene Lücke zu schliessen. Wir haben das hinbekommen und präsentieren neu im Team: Tanja Schug. Frau Schug kann auf einen reichhaltigen Erfahrungsschatz zurückschauen. Sie war Leiterin des Bach-Chors Leipzig, U20-Handball Nationalmannschaftsspielerin und jüngste Absolventin der Fachhochschule für Vergleichende Komposition und Raumhygiene in Pegnitz. Ihre Preussische Disziplin gepaart mit einer schallenden Humorlosigkeit machen sie zur idealen Ergänzung für unser Team. Ihre Hobbies sind Menschen und die Welt, und sie pflegt eine neue Arbeitsphilosophie, welche sie unter dem Namen «Nett-Worken» rechtlich hat schützen lassen.



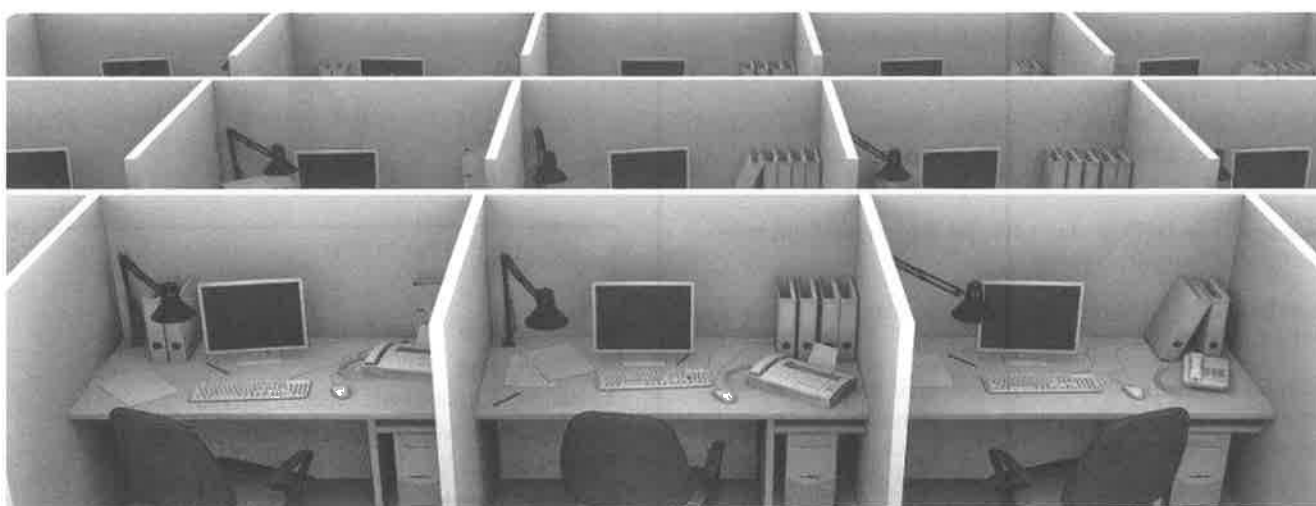
## Neue Leute: Flurina Caratsch

Die Zusammenarbeit mit Eingeborenen aus dem Engadin ist nicht immer einfach. Umso mehr freut es uns mitteilen zu können, dass wir mit Flurina Caratsch trotzdem eine ebensolche im Team begrüßen dürfen. Neben mehreren Rätomanischen Idiomen spricht Flurina auch perfekt Friaulisch, jedoch keine der uns geläufigen Weltsprachen. Ihr sonniges Gemüt lässt uns des Öfteren vergessen, dass man nur selten weiss, wovon sie tatsächlich spricht. Sie tut dies aber immer fachlich korrekt und sehr bestimmt. Nach zwei Jahren unbezahltem Praktikum gratulieren wir Flurina herzlich zu der unbezahlten Festanstellung.

## Neue Leute: Luisa «La Lista» Nüscheler

Die älteren Semester unter Ihnen – also alle – erinnern sich korrekt: Luisa ist nicht wirklich neu im Team. Sie ist zurück im Team. Luisa Nüscheler arbeitete bereits während mehreren Jahren fürs Festival da Jazz. Natürlich könnte man ihr ankreiden, dass sie uns einst verlassen hat. Aber wir können nicht nachtragend sein. Zu sehr schätzen wir ihre Kernkompetenz: das Verfassen von endlosen Listen, welche irgendwann sicher nützlich werden.

Gerade während Rebecca Bretschers postnataler Abwesenheit schätzen wir Luisa für ihre Genauigkeit und ihren Ordnungssinn. Egal, ob wir das WEF organisieren oder Karton bündeln: Luisa behält die Übersicht.





## Was wurde eigentlich aus: Roger Schawinski

Die etwas älteren Semester mögen sich vielleicht noch an ihn erinnern: Roger Schawinski – der gewiefte Radio-Macher, für welchen eigens der Begriff «Medienpionier» kreiert wurde. Blenden wir zurück: Nach einer ereignislosen Kindheit im Aargauer Freiamt zieht der jugendliche Erfinder Roger Schwaller – den Kunstnamen Schawinski erfindet er erst später – nach Zürich. Es muss als Tragik seines Geburtsjahres angesehen werden, dass alle seine frühen Erfindungen – das Fahrrad, die Quarzuhr und der Wechselstrom – bereits von andern, unwichtigeren Menschen erfunden worden waren. Doch dann meint er, es sei ihm der grosse Befreiungsschlag gelungen. Er erfindet das Radio. Der erneute Rückschlag: Auch das Radio war schon erfunden. Er entscheidet sich, zumindest ein Privatrado zu betreiben, was ihm zu seinem grossen Erstaunen aber untersagt wurde. Ausser sich erfand Schawinski sofort die Starrköpfigkeit und den Durchhaltewillen und, was noch viel wichtiger war, die überhöhte Legendenbildung. Radio 24 war geboren und das war nicht weniger, als das wichtigste Ereignis der Weltgeschichte.

Ähnlich grosse Erfolge blieben Roger Schawinski in den folgenden Jahren leider verwehrt. Ein letzter kleiner Höhepunkt war noch die Erfindung des Fernsehens, zumindest für die Stadt Zürich. Heutzutage hat das Fernsehen bekanntermassen seine Bedeutung verloren, man kennt es bestenfalls noch aus Hotelzimmern und Wartesälen. Roger Schawinski lebt heute glücklich und unzufrieden im Altersheim Leutschenbach. Man mag ihn dort, trotz seiner Kauzigkeit. Er darf einmal in der Woche ungebetene Gäste vetreiben.



Die Belegschaft vom Amt für Ideen fliegt:

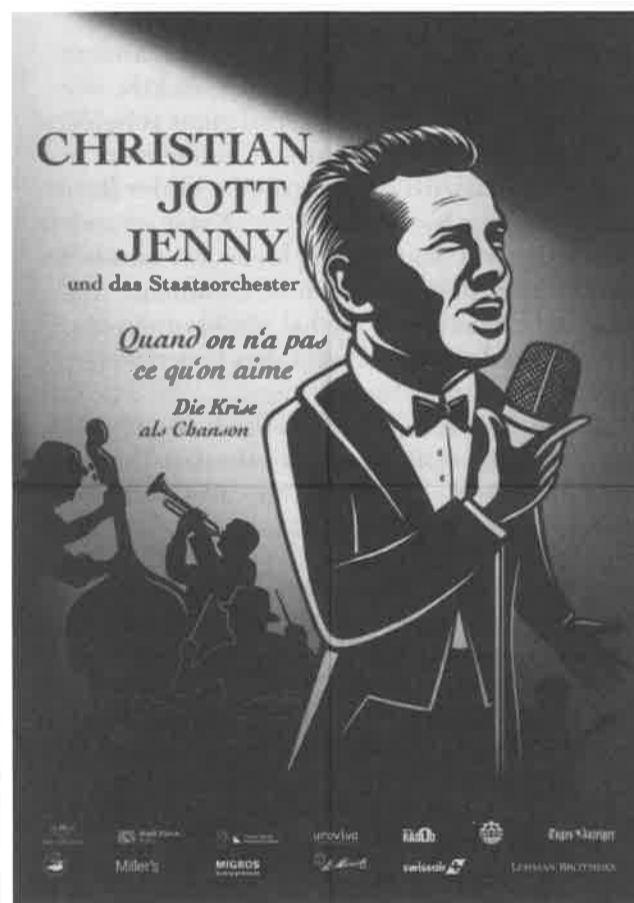


## QUAND ON N'A PAS CE QU'ON AIME

Ein paar letzte Auftritte unseres ehemaligen Amtsvorstehers

Mit der grossartigen Robert Weber-Band, Pianist Andres Joho und Stehgeigerin Nöelle Grüebler durfte der ehemalige Amtsvorsteher Jenny kurz vor seinem Stellenwechsel ein paar schöne Liederabende im Miller's bestreiten. Ein paar wenige Auftritte gibt es, trotz anderweitiger Aufgaben, auch dieses Jahr noch:

- 16. März, Miller's, Zürich.
- 29. März, Miller's, Zürich.
- 27. April, Tabourettl, Basel.
- 28. April, Tabourettl, Basel.
- 25. Mai, Casinotheater, Winterthur
- 21. Juni, Kirchgemeindehaus, Witikon



## Jahres-Wetterbericht

Warum sich mit täglichen Prognosen und ungenauen Apps rumschlagen, wenn es auch einfacher geht: Der grosse Jahres-Wetterbericht des Amtsblatts für 2019.

Ein Azorenhoch beeinflusst die Grosswetterlage vielfältig. Schneefall vereinzelt. Südlich der Alpen Sonne, auch in Nord- und Mittelbünden. Entlang dem Jura leichter Nebel. Im Mittelland vereinzelt Hochnebel. Teils sonnig. Phasenweise Fön-Bise im Oberland, der Albula-Pass ist befahrbar. Lukmanier!

## Horoskop

**Jungfrau:** Sie lernen die wahre Bedeutung des Satzes «wie die Faust aufs Auge» kennen.

**Krebs:** Don't worry be happy – besagt das Lied. Für diesen Kraftakt wünschen wir Ihnen nur das Beste.

**Waage:** Sie haben das gleiche Sternzeichen wie Xerdan Shaqiri. Super.

**Krebs:** Ihre Aufmerksamkeitsspanne lässt zu wünschen übrig.

**Fisch:** Für eine limitierte Zeit gibt es für Fische das Wassermann-Upgrade für günstige 9.90 pro Monat. Greifen Sie zu.

Alle weiteren Sternzeichen: siehe Deckelrand.

# The Talk

Grundsätzlich schaltet das Amtsblatt nur Primeure, was mit der Tatsache zusammenhängen mag, dass jedes Wort frei erfunden ist. Aber dieser Primeur hat es in sich. Wir konnten das erste grosse Gespräch mit dem neuen Gemeindepräsidenten von St. Moritz führen. Fast niemand hat sich darum bemüht, wir haben es bekommen.

**Amtsblatt Herr Jenny.** Sie sind neu Gemeindepräsident von St. Moritz. Wir gratulieren.

**Jenny nickt.** Stille.

**Amtsblatt (leicht weinerlich)** Sie haben uns verlassen. Warum?

**Jenny Nun,** ich war immer jemand der Herausforderungen gesucht hat und..

**Amtsblatt (fällt ins Wort)** Was hat das neue Amt, das wir nicht haben?

**Jenny schweigt bedrückt.**

**Amtsblatt Grössere Berge?!**

**Jenny Bitte..** es liegt nicht an Ihnen. Es liegt an mir. Ich brauche Veränderung.

**Amtsblatt** War es etwa nicht aufregend genug mit uns??

**Jenny Nein,** sicher nicht. Wir hatten doch eine super Zeit. Ihr findet sicher bald einen neuen Vorsteher..

**Amtsblatt Pha..** und Sie denken, Sie werden da oben glücklich? Die wählen alle paar Jahre einen neuen. Viel Glück...

**Jenny Können wir bitte sachlich bleiben.**

**Amtsblatt verlässt wutentbrannt den Raum**

**Jenny** Ich danke mir für dieses Gespräch.

## Im Fokus: Gesetzesrevisionen St. Moritz

Ganz zufällig und komplett unabhängig von anderen in diesem Blatt beschriebenen Vorgängen sind uns ein paar Gesetzesentwürfe für die nächste Legislaturperiode in St. Moritz zugespielt worden. Hier ein paar ausgewählte Beispiele:

- Die Fasanjagd ist neuerdings 12 Monate im Jahr erlaubt, sofern der Fasan sein schriftliches Einverständnis gibt.
- Pferde, welche im Winter auf dem St. Moritzersee rennen wollen, müssen sich zuerst mit einer Fahrt auf der Cresta-Bahn qualifizieren.
- Der Stazersee wird durch St. Moritz annektiert und durch den Bau einer gigantischen Mauer gegenüber den benachbarten Gemeinden abgegrenzt.
- Pelzmäntel, sowie jegliche andere Form der Kleidung, werden verboten.
- Die Testphase hat sich als wenig gewinnbringend herausgestellt: Mord ist ab sofort wieder illegal.



Impressum

Herausgeber: Amt für Ideen

119. Jahrgang

Verantw. Redakteur: Albert Bitzius

Herausgegeben in der Schweiz, Paraguay und Narnia

Kontakt: news@amt-fuer-ideen.ch